

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner



Anzeiger

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.—RM., frei Haus 1.10 RM. einschl. 12 bez. 15 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer

täglich 3—6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 6 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Geschäftsstelle: Nur Adolf-Hitler-Straße 2 — Fernruf nur 551.

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 111

Mittwoch, den 14. Mai 1941

93. Jahrgang

Deutschlands Währung gesünder denn je

Staatssekretär Reinhardt über die Finanzen des Reiches und die deutsche Währung

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Fritz Reinhardt gab vor Vertretern der Presse das Steueraufkommen für das Rechnungsjahr 1940 bekannt. Er führte dabei u. a. aus:

Am 31. März 1941 ist das Rechnungsjahr 1940 zu Ende gegangen. Das Rechnungsjahr läuft vom 1. April bis 31. März. Das Steueraufkommen des Reiches war bei Beginn des Rechnungsjahres 1940 für das Rechnungsjahr 1940 auf 25 Milliarden Reichsmark geschätzt worden. Das Steueraufkommen des Reiches hat im Rechnungsjahr 1940 27,2 Milliarden Reichsmark erreicht. Im Steueraufkommen des Reiches spiegelt sich die Wirtschaftskraft des Reiches. Aus der Entwicklung des Steueraufkommens ergibt sich, daß die Wirtschaftskraft des Reiches auch im Kriege fortgesetzt stärker wird, und daß die Aufwärtsentwicklung ihren Höhepunkt noch nicht erreicht hat.

Das Steueraufkommen wird sich auch im Rechnungsjahr 1941 aufwärts entwickeln. Es wird im Rechnungsjahr 1941 wahrscheinlich rund 30 Milliarden Reichsmark erreichen.

Bei diesem Fundament der Finanzkraft des Reiches können wir um die Finanzlage des Reiches und um die Sicherung der deutschen Währung unbesorgt sein. Dieses Fundament beruht in der starken Wirtschaftskraft des Reiches und darin, daß die Reichsfinanzverwaltung sich auf dem Stand der größtmöglichen Leistungsfähigkeit befindet. Es ist gewährleistet, daß die Beträge, die auf Grund der bestehenden Gesetze als Besteuerungsgrundlagen in der deutschen Volkswirtschaft anfallen, auch tatsächlich erfaßt werden.

Die 30 Milliarden Reichsmark Steueraufkommen des Reiches, die wir 1941 erreichen werden, stellen den Hauptposten auf der Einnahmeseite des Reichshaushaltsplanes dar.

Hinzu kommen rund 5 Milliarden Reichsmark Verwaltungseinnahmen (Gebühren, Zinsen, Mieten, Pachten, Darlehensrückzahlungen usw.), etwa 1,4 Milliarden Reichsmark Kriegszugbeiträge der Gemeinden, der Matrifularbeiträge des Protektorats Böhmen und Mähren und die Belastungskosten der besetzten Gebiete. Das ist eine sehr bedeutende Summe, die dem Reich an eigenen Einnahmen zur Deckung seines Finanzbedarfes im gegenwärtigen Kriege zur Verfügung steht. Der Betrag, der darüber hinaus zur Deckung des Finanzbedarfes des Reiches gebraucht wird, fließt dem Reich laufend an Kreditmitteln zu.

Das Volkseinkommen bewegt sich nach wie vor aufwärts. Die Aufwärtsentwicklung wird sich fortsetzen.

Es wird infolgedessen auch der Teil des Volkseinkommens, der nach Vornahme der privatwirtschaftlichen Bedarfsdeckung und nach Bezahlung von Steuern verbleibt, fortgesetzt größer. Andererseits steht dem Finanzbedarf des Reiches ein Steueraufkommen gegenüber, das gegebenenfalls fortgesetzt wächst. Das ist eine staatsfinanzwirtschaftliche Entwicklung, wie sie im Kriege geünder nicht sein kann. Wie gesund die Finanzen des Reiches heute sind, wird eindeutig dadurch bewiesen, daß im Jahre 1941 mit der Senkung der Zinse in hat begonnen werden können.

Die gesamte Reichsschuld hat am Ende des Rechnungsjahres 1940, also am 31. März 1941, einschließlich der Steuergutscheine rund 90 Milliarden Reichsmark betragen.

Dieser Schuldenstand gemährt, gemessen an der Größe und Leistungskraft der deutschen Volkswirtschaft und der darin beruhenden Steuerkraft, einen noch sehr großen Spielraum, der für Zwecke der Kriegsführung in Anspruch genommen werden kann.

Wir brauchen keine Notenpresse

In dem gleichen Zeitpunkt, in dem die Reichsschuld 90 Milliarden Reichsmark betragen hat, hat die englische Staatschuld in Kaufkraftparität von 13 Milliarden das Pfund Sterling umgerechnet, rund 148 Milliarden Reichsmark betragen. Es ergibt sich, umgerechnet auf den Kopf der Bevölkerung, bei rund 90 Millionen Einwohnern in Deutschland ein Betrag von rund 3150 Reichsmark auf den Kopf der Bevölkerung. Aus diesem Vergleich ergibt sich, wie außerordentlich günstig die Finanzlage des Deutschen Reiches gegenüber derjenigen Englands ist.

Wir werden, so betonte Staatssekretär Reinhardt weiter bei unserem deutschen Steuerwesen und bei der Organisation des Geld- und Kreditwesens in Deutschland niemals gezwungen sein, zur Finanzierung von Kriegsaufgaben die Notenpresse in Anspruch zu nehmen. Es wird stets möglich sein, denjenigen Teil des Finanzbedarfes des Reiches, der über die eigenen Einnahmen des Reiches hinaus vorhanden ist, aus der deutschen Volkswirtschaft zu decken, teils durch Steuern, teils in der Form von Krediten.

Steuerentlastung oder Schuldentilgung

Wir haben unlängst die Einkommensteuer und den Kriegszuschlag zur Einkommensteuer tabellenmäßig zusammengefaßt. Diese Zusammenfassung ist aus Gründen der Vereinfachung geüben. Ich bitte, aus dieser Vereinfachung nicht etwa zu schließen, daß beabsichtigt wäre, den Kriegszuschlag zur Einkommensteuer zu verewigen.

Die Einkommensteuer wird bald nach Beendigung des Krieges vollständig neu gestaltet werden. Es ist selbstverständlich, daß dann die einkommensteuerliche Belastung der natürlichen Personen nicht mehr so hoch sein wird, wie sie während des Krieges sein muß. Es wird zu gegebenen Zeitpunkten entweder eine Entlastung von Steuern oder eine echte Schuldentilgung vorgenommen werden. Dabei wird jeweils von der Lage des Geld- und Kreditmarktes und der Produktionswirtschaft und von der Größe des Finanzbedarfes des Reiches auszugehen sein.

Zusammenfassend stellte Staatssekretär Reinhardt am Schluß fest: Die Finanzen des Reiches und die deutsche Währung sind geünder als je. Die Finanzkraft des Reiches ist durch die Finanzierung des Krieges nicht in nationalsozialistischer Staat nicht in Betracht. Es sprechen alle Anzeichen dafür, daß das Fundament, auf dem die Finanzkraft des Reiches beruht auch während des Krieges fortgesetzt stärker werden wird.

Aufputzschung der USA.

Je mehr die Briten sich klar werden über die Unzulänglichkeit der eigenen Kraft, desto zahlreicher und desto dringender werden ihre Hilferufe an die Vereinigten Staaten. Dieser Tage haben sich nunmehr gleich drei Wortführer der britischen Kriegsheber bemüht, um den Bürgern der Neuen Welt den Nachweis zu erbringen, daß England nicht für sich allein kämpft, sondern „für die Zivilisation“. Es ist an der australische Premierminister Menzies, der britische Botschafter in den Vereinigten Staaten, Lord Halifax, und der Premierminister der südafrikanischen Union, Smuts, die in dieser Weise versuchten, die Vereinigten Staaten gegen Deutschland aufzubuttschen.

Nach dem australischen Premierminister Menzies geht dieser Krieg die „freien Männer der ganzen Welt“ an. Die Neuordnung Europas aber, für deren Weisen und Werden Menzies selbstverständlich kein Verständnis hat, glaubt er, durch einen Hinweis auf die durch die deutschen Stufas verursachten Trümmerberge in England illustrieren zu können. Ist es etwa unsere Schuld, wenn die Begründung einer gerechten und dauerhaften Ordnung in Europa durch den Einfluß der bewaffneten Macht vorwärtsgeführt werden muß? Was möglich war, um auf friedlichem Wege einen gerechten Ausgleich zu erreichen, hat der Führer wahrlich getan. Er ist nicht müde geworden, der Welt, und insbesondere der britischen Regierung, die Hand zur Versöhnung auszustrecken. England aber hat jede Verständigung sabotiert, und seine ganze Politik war nur darauf gerichtet, das Hauptquartier von Versailles zu verewigen. England war es, das diesen Krieg gewollt und dementsprechend dann auch erklärt hat, und England ist es auch, das niedergekämpft werden muß, wenn Europa sich endlich eines wirklichen Friedens erfreuen soll. Im übrigen bescheinigte Menzies den Griechen, daß sie klüger daran hätten, mit den Deutschen zu paktieren, weil das praktischer gewesen sei. Warum plötzlich diese Bescheidenheit? Es wäre nicht nur praktischer gewesen, es war die Pflicht der verantwortlichen Männer in Athen, wenn sie sich von den Interessen dieses Landes hätten leiten lassen, mit Deutschland und Italien zusammenzuarbeiten, weil irgendein sachlicher Gegensatz zu diesen Mächten nicht bestanden hat. Daß dieser Krieg, wie Menzies seine Zuhörer weiter belehrte, nur mit einem hundertprozentigen Einfluß aller Kräfte gewonnen werden kann, wissen wir bereits vom ersten Tage an, und darum eben haben wir uns mit ganzer Kraft für die Ausrüstung unserer Truppen eingesetzt, haben die deutschen Soldaten rüchichtslos ihr Leben hergegeben, wenn sie dem Feind gegenüberstanden.

Daß Australien nicht für England kämpft, sondern für die „Freiheit“, hätte Menzies lieber nicht sagen sollen, und ebenio hätte er nicht die Letztüre der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten empfehlen dürfen. Für die Freiheit kann England schon aus dem Grunde nicht kämpfen, weil man unmöglich gleichzeitig Sklavenhalter und Freiheitsapostel sein kann. Ist nicht die Geschichte des britischen Weltreiches nur eine Aneinanderreihung von Attentaten gegen fremde Nationen, von Vergewaltigungen freier Völker? Ist etwa Indien den Briten durch die Kraft der Zuneigung zugesallen, künden etwa die von Engländern in Irland verübten Grausamkeiten von der Stärke englischer Freiheits- oder Gerechtigkeitsliebe? In einem Hinweis auf die vor 25 Jahren erfolgte Hinrichtung des irischen Sozialisten Conynghy, der nach dem Osteraufstand von den Engländern standrechtlich erschossen wurde, schreibt heute Cliffabeith Hurley Flynn im „New York Daily Worker“, Conynghy sei von der kaltschlügigsten Tyrannie, die die Welt je gekannt habe, erschossen worden. Oder ist die Einverleibung des südafrikanischen Landes nach einem mörderischen Krieg ein Triumph der Freiheit gewesen? Auf die Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten jedoch hätte der australische Premier schon aus dem Grunde nicht verweisen sollen, als dieses Dokument schließlich auch eine Aufzählung britischer Schandtatzen enthält! Daß Menzies der Ansicht ist, nach dem Kriege würde eine enge wirtschaftliche Zusammenarbeit notwendig sein, ist eine reichlich späte Erkenntnis. Nach unserer Ansicht hätte diese Zusammenarbeit bereits nach dem Weltkrieg in Angriff genommen werden müssen.

Der Botschafter Englands in den Vereinigten Staaten, Lord Halifax, bezeichnete einen Kompromiß mit Adolf Hitler als unmöglich und rief dazu auf, diesen Krieg, der zu einem Kampf zwischen Gut und Böse geworden sei, bis zum Ende durchzuführen. Wenn auch unsere Anschauungen über Gut und Böse sehr wesentlich von dem abweichen, was dieser edle Lord darunter versteht, so können wir ihm doch darin recht geben, daß ein Kompromiß unmöglich ist! Was notwendig ist, ist eine klare Lösung. Diese Lösung aber ist durch den Sieg der deutschen Waffen an allen Fronten in Europa garantiert! Von der Rede des Söldlings Smuts ist lediglich zu bemerken, daß sie ein Sammelsurium von wüsten Beschimpfungen Deutschlands und ein Gemisch von starken Worten ist, die weder über die Hohlheit der Argumente dieses Schwäfers,

Die Reichs- und Gauleiter beim Führer

DNB. Berlin, 13. Mai.

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz teilt mit: Beim Führer fand heute eine Zusammenkunft sämtlicher Reichsleiter und Gauleiter der NSDAP. statt, an der auch Reichsmarschall Hermann Göring teilnahm.

Die Parteiführerschaft bereite dem Führer, der zu den Verammelten sprach, eine von entschlossenem Siegeswillen getragene überwältigende Rundgebung.

Die Aufklärung des Falles Heß

DNB. Berlin, 13. Mai.

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz teilt mit: Soweit die bisher vorgenommenene Durchsicht der von Rudolf Heß zurückgelassenen Papiere ergibt, scheint Heß in dem Maße gelebt zu haben, durch einen persönlichen Schritt bei ihm von früher her bekannten Engländern doch noch eine Verständigung zwischen Deutschland und England herbeizuführen zu können. Tatsächlich ist er auch, wie unterdes durch eine Mitteilung aus London bestätigt wurde, in Schottland vom Flugzeug in der Nähe des Ortes, den er aufsuchen wollte, abgeseprungen und wurde dort anscheinend verlegt aufgefunden.

Rudolf Heß, der seit Jahren, wie es in der Partei bekannt war, körperlich schwer litt, nahm in letzter Zeit steigend seine Zuflucht zu den verschiedensten Hilfen, Magnetscheuren, Astrologen usw. Inwieweit auch diese Personen eine Schuld trifft in der Herbeiführung einer geistigen Verwirrung, die ihn zu diesem Schritt veranlaßt, wird ebenfalls zu klären versucht. Es wäre aber auch denkbar, daß Heß am Ende von englischer Seite bewußt in eine Falle gelockt wurde.

Die ganze Art seines Vorgehens bestätigt jedenfalls die

von in der ersten Mitteilung gegebene Angabe, daß er unter Wahndorstellungen gelitten habe. Er kannte die zahlreichen, aus ehrlichem Herzen gekommenen Friedensvorschlüge des Führers besser als irgendein anderer. Anscheinend lebte er sich nun in die Vorstellung hinein, durch ein persönliches Opfer einer Entwicklung vorbeugen zu können, die in seinen Augen nur mit der vollkommenen Vernichtung des britischen Imperiums enden würde. Heß, dessen Aufgabenbereich, wie bekannt, ausschließlich in der Partei lag, hat daher auch, soweit es aus seinen Aufzeichnungen hervorgeht, irgendeine klare Vorstellung über die Durchführung oder gar über die Folgen seines Schrittes nicht gehabt.

Die Nationalsozialistische Partei behauert, daß dieser Idealist einer so verhängnisvollen Wahnvorstellung zum Opfer fiel. An der dem deutschen Volke auferzungenen Fortführung des Krieges gegen England ändert sich dadurch nichts. Er wird so lange geführt, bis — wie der Führer auch in seiner letzten Rede erklärte — die britischen Machthaber gestürzt bzw. friedensbereit sind.

Britisches Schreckensregiment in Basra

Alle Lebensmittel beschlagnahmt — Wehrfähige Jugend verhaftet

Junge Iraker, denen es gelungen war, aus der von britischen Truppen besetzten Zone von Basra zu entfliehen, berichten von einem wahren Schreckensregiment, das die Briten hier aufzichten. Wie aus Bagdad gemeldet wird, berichten die Flüchtlinge weiter, daß die gesamte wehrfähige Jugend verhaftet und in einem engen Lager zusammengetrieben und wegen angeblicher Sabotageakte eine Reihe von Erschießungen vorgenommen worden seien. Alle Lebensmittelvorräte der Bevölkerung seien für die britischen Truppen requiriert, so daß das Volk hungere. Die Erbitterung sei unbeschreiblich. Die Juden Basras seien zu Kontrollleuten über die Iraker eingesetzt worden und übten ein Terrorregiment aus.

